

JAPAN

*heute
&
morgen*

Nakatsugawa-Schlucht, Stadt Inawashiro, Präfektur Fukushima

(© JNTO)

November 2018

INHALTSVERZEICHNIS

Rede von Außenminister Kono anlässlich der Eröffnung des TICAD-Ministertreffens in Tokyo am 6. 10. 2018.....	2
Japans Präfekturen im Porträt – Fukushima.....	4
Aktivitäten der Japanischen Botschaft in Wien.....	6

REDE VON AUSSENMINISTER KONO ANLÄSSLICH DER ERÖFFNUNG DES TICAD-MINISTERTREFFENS IN TOKYO AM 6. 10. 2018

Am 6. und 7. Oktober 2018 fand in Tokyo ein Ministertreffen der Tokyo International Cooperation on African Development (TICAD) (Link zur Webseite des Außenministeriums von Japan in englischer Sprache: https://www.mofa.go.jp/af/af1/page4e_000929.html) statt, an dem auf japanischer Seite auch Außenminister Taro Kono als Gastgeber teilnahm. Auf diesem Treffen wurde u.a. über die Fortschritte diskutiert, die mit Blick auf die von den TICAD V (2013 in Tokyo) und TICAD VI (2015 in Nairobi) ausgegebenen Ziele und Verpflichtungen erreicht wurden. Die siebte TICAD ist für Sommer 2019 in Tokyo geplant. Zu Beginn des Ministertreffens hielt der Außenminister die folgende Rede.

Exzellenzen,
sehr geehrte Damen und Herren,

als ich letzten Monat an der Generalversammlung der Vereinten Nationen teilnahm, bin ich erneut zu der Erkenntnis gelangt, dass die Welt mehr denn je mit großer Ungewissheit konfrontiert ist. Da wir glauben, dass Afrika von dieser Tendenz am meisten beeinflusst würde, sind wir entschlossen, Seite an Seite mit diesem Kontinent zusammenzuwirken.



Eröffnungssitzung des TICAD-Ministertreffens am 6. Oktober
(© Japanisches Außenministerium)

Es ist mir eine große Freude, meine afrikanischen Kollegen zu diesem Treffen willkommen zu heißen. Um den Vorsitz beim letzten TICAD-Ministertreffen zu übernehmen, habe ich damals Maputo besucht. Es war eine meiner ersten Dienstreisen als Außenminister, und die herzliche Begrüßung, die mir dort zuteilwurde, sorgte dafür, dass ich mich an diese Veranstaltung sehr gerne erinnere. Seitdem gab es viele bedeutende Ereignisse, die die Bande zwischen Afrika und Japan weiter vertieft haben.

Lassen Sie uns mit dem hochrangigen Besuchs austausch beginnen. Präsident Rajaonarimampianina aus Madagaskar und Präsident Sall aus Senegal statteten Japan offizielle Besuche ab. Fünf frühere Präsidenten, die Exzellenzen Chissano, Soglo, Mkapa, Obasanjo und Mbeki, die „Gründerväter“ Afrikas, kamen ebenfalls im August nach Tokyo, um darüber zu diskutieren, wie man Frieden und Stabilität auf dem Kontinent verwirklichen kann. Und aus Japan besuchten der Minister für Wiederaufbau Toshimitsu Motegi, der Minister für Wirtschaft, Handel und Industrie Hiroshige Seko sowie ich selbst Afrika. Wir haben zudem durch eine Vielzahl von Botschaften voller Anteilnahme von Seiten unserer afrikanischen Freunde Zuspruch anlässlich der Katastrophen erfahren, von denen Japan in den letzten Jahren in Form von Unwettern, Taifunen und Erdbeben getroffen wurde. Ich möchte hier erneut meinen aufrichtigen Dank für diese Botschaften der Solidarität zum Ausdruck bringen. Vielen herzlichen Dank.

Meine Damen und Herren,
unsere Politik für Afrika wurde von unseren eigenen Erfahrungen geformt, die in unserer Überzeugung zum Ausdruck kommt, dass „die Stärke eines Landes in seinen Menschen liegt“.

In diesem Jahr jährt sich die Meiji-Restauration von 1868, die für Japan zum Wendepunkt wurde, zum 150. Mal. In den darauf folgenden Jahren schuf Japan, während es der Bildung, der Entwicklung der humanen Ressourcen, Reformen in Gesellschaft und Wirtschaft sowie der Rechtsstaatlichkeit große Bedeutung beimaß, die Grundlagen seiner Demokratie und vollführte eine rasche Entwicklung. Später gelang dem Land nach dem Zweiten Weltkrieg durch großzügige internationale Hilfe und durch eigene Anstrengungen auf der Grundlage der sich seit der Meiji-Zeit angeeigneten Standfestigkeit ein an ein Wunder erinnernder Wiederaufbau.

Ausgehend von diesem Erfolg wandte Japan später als aufstrebendes Geberland seine eigenen Erfahrungen auf Asien an und hatte damit Erfolg. Ich möchte erneut unsere feste Entschlossenheit für die weitere Unterstützung Afrikas hervorheben, während wir Afrikas eigene Verantwortlichkeit („ownership“) respektieren und uns auf die Stärkung seiner Menschen („empowerment“) konzentrieren. Aus diesem Blickwinkel heraus möchte ich erneut die Unterstützung Japans für die Demokratisierung in Afrika bekräftigen, während wir gleichzeitig Afrikas eigene Anstrengungen für das Finden „afrikanischer Lösungen für die Probleme Afrikas“ hinsichtlich der Förderung von Frieden und Sicherheit in hohem Maße wertschätzen. Japan würdigt die positive Entwicklung in Ostafrika und unterstreicht die große Bedeutung der Schaffung von Institutionen als Grundlage für Frieden und Sicherheit.

Japan fördert in proaktiver Weise die Verwirklichung einer freien und offenen Region Indo-Pazifik, um Afrika über den Indischen Ozean und den Pazifik hinaus mit den Küsten Nord- und Südamerikas zu verbinden. Wir müssen eine freie und offene maritime Ordnung sowie die freie Schifffahrt auf der Basis der Herrschaft des Rechts bewahren. Mögliche maritime Konflikte sollten nicht durch Gewalt, sondern auf faire und friedliche Weise auf der Grundlage des internationalen Rechts gelöst werden. Es ist unser Wunsch, eine solche Welt mit Afrika zu teilen.

Auf dem Gebiet der Wirtschaft haben wir in engem Zusammenwirken mit unserem Privatsektor die wirtschaftliche Transformation Afrikas mit den Schwerpunkten Entwicklung humaner Ressourcen sowie Technologietransfer gefördert. Um unsere Überzeugung in Bezug auf die Entwicklung humaner Ressourcen widerzuspiegeln, bilden japanische Unternehmen, die in Afrika investieren – wie z.B. Toyota und die Chiyoda Corporation – die Arbeitskräfte vor Ort in derselben Weise aus wie in Japan. Als positive Entwicklung haben sich Japans ausländische Direktinvestitionen in Afrika seit 2000 mehr als verfünffacht, und die Zahl der Niederlassungen japanischer Unternehmen auf dem Kontinent beträgt heute über 800. Im Mai fand in Johannesburg die erste Zusammenkunft des Japan-Africa Public-Private Economic Forum statt, und im Juli wurde eine gemeinsame Mission des öffentlichen und privaten Sektors in Japan zur Förderung von Handel und Investitionen in Afrika nach Ruanda und Sambia entsandt. Die Veranstaltung unterschiedlichster Side Events auf dem Gebiet der Wirtschaft gestern und heute Morgen, an denen einige von Ihnen teilgenommen haben, war ebenfalls sehr ermutigend. Insbesondere heute Morgen fand ein Side Event des größten Unternehmervereins Keidanren sowie weiterer führender japanischer Unternehmen statt, die Investitionen in Afrika tätigen möchten. Ich hoffe, dass Sie an dem Event teilgenommen und mit dem Präsidenten von Keidanren Herrn Sakakibara über weitere Investitionen in Ihren Ländern gesprochen haben.

In diesem Zusammenhang möchte ich erneut auf die große Bedeutung eines gesunden Schuldenmanagements hinweisen, um eine nachhaltige Entwicklung Afrikas zu ermöglichen, die die eigene Verantwortlichkeit („ownership“) Afrikas respektiert. Die internationale Entwicklungszusammenarbeit sollte in Übereinstimmung mit internationalen Standards wie Transparenz, Offenheit und wirtschaftlicher Effizienz mit Blick auf die Lebenszyklus-Kostenrechnung sowie auf die Nachhaltigkeit der Schulden der Schuldnerstaaten durchgeführt werden. Diese Grundsätze sind wesentliche Bestandteile des von unserem Land verfolgten Ansatzes einer „qualitativ hochwertigen Infrastruktur“. Auf der Basis dieser Initiative unterstützt Japan den Ausbau der Konnektivität auf dem afrikanischen Kontinent sowie darüber hinaus. Diesen Überlegungen entsprechend unterstützt mein Land die Anstrengungen Afrikas für die wirtschaftliche Transformation des Kontinents, wie sie in der „Agenda 2063“ aufgezeigt wird.

Um Afrikas wirtschaftliche Transformation zu verwirklichen, möchte ich auch auf die große Bedeutung des freien Handels zu sprechen kommen. Die Ungewissheit, in der sich die internationale Ordnung heutzutage befindet, nimmt weiter zu und einseitiges Vorgehen höhlt den Multilateralismus weiter aus. Allerdings ist Japan nach wie vor fest entschlossen, freie und faire multilaterale sowie plurilaterale Handelssysteme zu erhalten und auszubauen.

Meine Damen und Herren,
erinnern wir uns daran, dass unser TICAD-Prozess von allen Anteilseignern einschließlich Mitveranstaltern, teilnehmenden Staaten, internationalen Organisationen und der Zivilgesellschaft geschaffen wurde. Sowohl Transparenz als auch Beständigkeit sind die Schlüssel für diesen Prozess. Ich möchte die feste Entschlossenheit Japans unterstreichen, dieses einzigartige, transparente sowie inklusive TICAD-Rahmenwerk in enger Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Parteien aufrechtzuerhalten und weiterzuentwickeln.

Abschließend möchte ich diese Gelegenheit nutzen, um meinen aufrichtigen Dank an Sie alle für Ihre Kooperation zum Ausdruck zu bringen bei bestimmten globalen Themen, denen auch Japan große Bedeutung beimisst, beispielsweise die Reform des VN-Sicherheitsrats oder eine umfassende Lösung der Anliegen in Bezug auf Nordkorea wie die Entführungen japanischer Staatsbürger sowie die Nuklear- und Raketenprogramme. Wir möchten weiterhin mit Afrika bei diesen Aufgaben eng zusammenarbeiten, um eine bessere Zukunft für uns alle zu verwirklichen.

In den folgenden Plenarsitzungen werden wir die Fortschritte, die mit Blick auf die von den TICAD V und TICAD VI ausgegebenen Ziele und Verpflichtungen erreicht wurden, miteinander teilen und diskutieren. Lassen Sie uns diese wertvolle Gelegenheit bestmöglich dafür nutzen, den Stimmen Afrikas unser Ohr zu leihen und den Kurs für die TICAD 7 festzulegen. Den offenen und intensiven Diskussionen in den einzelnen Sitzungen sehe ich mit Freude entgegen.

Abschließend möchte ich noch bekanntgeben, dass selbst dann, wenn eine Gruppierung, die sich selbst als „Staat“ bezeichnet, der von Japan nicht anerkannt wird, in diesem Saal anwesend war, diese Tatsache sich weder implizit noch explizit auf Japans Position in Bezug auf eine Anerkennung als Staat auswirkt. Zudem möchte ich klarstellen, dass es nicht gestattet ist, andere Namensschilder aufzustellen als solche, die die Afrikanische Union und Japan als Ko-Veranstalter aufgestellt haben. Auch bei den Flaggen im Plenarsaal einschließlich derjenigen auf den Tischen ist es nicht gestattet, neben den von der Afrikanischen Union und Japans als Ko-Veranstalter aufgestellten Flaggen weitere Flaggen aufzustellen. Jeder, der gegen diese Ordnung verstößt, wird aufgefordert den Saal zu verlassen.

Vielen Dank.

(Quelle: Japanisches Außenministerium, Übersetzung: Japanische Botschaft in Deutschland)

JAPANS PRÄFECTUREN IM PORTRÄT – FUKUSHIMA

In dieser Ausgabe dürfen wir Ihnen nach Aomori, Akita, Iwate, Miyagi und Yamagata mit Fukushima die sechste und letzte Präfektur in der Region Tohoku kurz vorstellen. Die im Südosten Tohokus am Pazifischen Ozean gelegene Präfektur hat alles, wofür Japan bekannt ist. Der fruchtbare Boden Fukushimas bringt einige der besten Sorten Obst und Sake in Japan hervor, bekannte Thermalquellen und unberührte Wildnis ziehen seit jeher Städter aus dem Süden an. In den letzten Jahren haben Wintersport-Fans Fukushima für sich entdeckt. Dank der Tatkraft der Menschen in der nördlichen Hochburg der Samurai-Kultur hat sich der Tourismus nach der dreifachen Katastrophe vom 11. März 2011, die die Region schwer getroffen hat, jetzt wieder erholt.



Natsugawa-Schlucht im Frühling,
Stadt Iwaki (© JNTO)



Morgendämmerung über dem Akimoto-See,
Stadt Inawashiro (© T. Satoh/© JNTO)



Freiluftbad, Spa Resort Hawaiians,
Stadt Iwaki (© JNTO)

Die Stadt Fukushima, im Norden der Präfektur gelegene Präfekturhauptstadt, hat ein kompaktes Stadtzentrum, das von Bergen, Obstgärten und heißen Quellen umgeben ist. Eine der Hauptzonen der Stadt ist der Berg Shinobu, an dessen Fuß das Fukushima Prefectural Museum of Art liegt. Die Sammlung umfasst Werke des amerikanischen Realismus aus dem 20. Jahrhundert bis hin zu moderner japanischer Kunst, aber auch eine kleine Auswahl an französischen Impressionisten und Post-Impressionisten. Auf halber Höhe des Berges finden sich rund 60 buddhistische Reliefs, die vor 300 Jahren aus dem Felsen gemeißelt wurden. Am Gipfel befindet sich der Haguro-Schrein mit einer 12 Meter hohen, 2 Tonnen schweren Waraji-Strohsandale. Zum Shinobu-Sanzan-Akatsuki-Mairi-Fest im Februar wird die Strohsandale von rund 100 Personen vom Bahnhof Fukushima durch das Stadtzentrum den Berg Shinobu hinauf zum Haguro-Schrein getragen. Auch beim alljährlichen Waraji-Fest im August spielt diese eine wichtige Rolle.



Shinobu-Sanzan-Akatsuki-Mairi-
Fest, Stadt Fukushima (© JNTO)



Burg Tsuruga, Stadt Aizu-Wakamatsu
(© JTA/© JNTO)



Kirschblüte in Aizu
(© Akira Okada/© JNTO)

Weiter südlich, ungefähr im Zentrum der Präfektur, liegt die Stadt Aizu-Wakamatsu. Diese war das letzte Bollwerk der Samurai zu Ende des 19. Jahrhunderts, als im Boshin-Krieg 1868/69 dem Shogun ergebene Truppen gegen kaiserliche Truppen kämpften. Einer der Schauplätze der Auseinandersetzungen war die Burg Tsuruga, im 14. Jahrhundert erbaut und Sitz der Herren von Aizu. Sie wurde im Boshin-Krieg erobert und 1874 geschleift. Die äußeren Burgmauern haben sich original erhalten, die Burg selbst wurde 1965 wiedererrichtet und beherbergt ein Museum. Der um die Burg angelegte Park ist ein beliebter Ort für jahreszeitliche Aktivitäten, wie z.B. die Kirschblütenschau im Frühling oder nächtliche Beleuchtung der herbstlich verfärbten Blätter. Im Februar findet hier das Aizu-Kerzen-Fest statt, zu dem die traditionellen handgefertigten, mit Pflanzen- und Blumenmustern dekorierten Kerzen aufgestellt werden und die kalten Winternächte erleuchten. Der Zerstörung der Burg entgangen ist auch das Rinkaku-Teehaus, das von den Herren von Aizu für Teezeremonien verwendet wurde und als wichtiges Kulturgut ausgewiesen ist. Es wurde restauriert und 1990 wieder an seinen ursprünglichen Platz im Park gebracht.

Aizu Ouchijuku
(© Daisuke
Yatsui/© JNTO)

Von Aizu-Wakamatsu aus erreicht man Ouchijuku, eine Ortschaft, die während der Edo-Zeit (1603-1867) als Poststation gedient hat. Viele der rund 300 Jahre alten Gebäude haben sich erhalten und vermitteln Besuchern einen authentischen Eindruck von einem der kulturell reichsten Abschnitte der japanischen Geschichte. Am Ende der Hauptstraße führen Treppen zu einem Tempel, von dem man einen wunderbaren Ausblick auf den Ort hat. Im Machinami Tenjikan Town Exhibition Pavilion, der in einem früheren Gasthaus an der Hauptstraße



untergebracht ist, werden Edo-zeitliche Werkzeuge, eine Inneneinrichtung sowie verschiedene historische Objekte ausgestellt.



Berg Bandai
(© JNTO)

Aizu-Wakamatsu ist auch Ausgangspunkt für Ausflüge zum See Inawashiro und zum Berg Bandai. Ob Kirschblüte im Frühling, rot und gelb verfärbte Blätter im Herbst, ein erfrischendes Bad im kristallklaren Wasser des Sees im Sommer oder ein Skiurlaub in einem der Skorte am 1.430 Meter hohen Berg Bandai, das Gebiet ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert. Der Berg Bandai und der See Inawashiro liegen im Bandai-Asahi-Nationalpark, der sich über die Präfekturen Fukushima, Yamagata und Niigata erstreckt.

Im Süden der Präfektur verfügt Fukushima über einen weiteren Nationalpark, den Oze-Nationalpark, der 2007 errichtet wurde, als das Gebiet vom Nikko-Nationalpark abgetrennt und gemeinsam mit umliegenden Gebieten als 29. Nationalpark ausgewiesen wurde. Er erstreckt sich über die Präfekturen Fukushima, Tochigi, Gunma und Niigata. Es handelt sich um eine Bergregion, die durch vulkanische Eruptionen entstanden ist; die Ozegahara-Hochebene ist das größte Hochmoor auf Honshu und der Ozenuma-See entstand durch aufgestaute Lava am Oberlauf des Tadami-Flusses. Die Primärwälder von Oze beherbergen seltene Tier- und Pflanzenarten. Plankenwege führen durch das Moor und rund um den Ozenuma-See zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten; schwierigere Wanderpfade führen in die Hügel und Berge. Raststationen und Besucherzentren laden zum Verweilen ein.



Oze-Hochmoor
(© Yasufumi Nishi/© JNTO)

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Japan National Tourism Organization:
<http://www.japan.travel/en/destinations/tohoku/fukushima> (ausführliche Informationen in englischer Sprache sowie weiterführende Links)
<http://www.jnto.de/> (deutschsprachige Informationen der Japanischen Fremdenverkehrszentrale der JNTO in Frankfurt)

(Quelle: Japan National Tourism Organization)

AKTIVITÄTEN DER JAPANISCHEN BOTSCHAFT IN WIEN

Verleihung der Auszeichnung des Japanischen Außenministers an AniManga Austria

Am 31. August 2018 überreichte S.E. Herr Botschafter Kiyoshi Koinuma im Rahmen der AniNite 2018 in der METASTadt dem Verein AniManga Austria – Arbeitskreis japanische Jugendkultur die Auszeichnung des Japanischen Außenministers. Die Auszeichnung wurde AniManga Austria für die Verdienste um die Vorstellung japanischer Popkultur in Österreich, u.a. durch die Veranstaltung der AniNite, zuerkannt.



Botschafter Koinuma
überreichte die
Auszeichnung an
AniManga-Obmann
Ing. Michael Goldfinger

Takuya Taniguchi, Sumie Kaneko und Yosuke Irie (v.l.n.r.) bei der AniNite



Shamisen, Taiko und Shaku-hachi bei der AniNite 2018

Am 31. August bzw. 2. September 2018 traten die Shamisen-Spielerin Sumie Kaneko, der Taiko-Trommler Takuya Taniguchi sowie der Shaku-hachi-Spieler Yosuke Irie im Rahmen der AniNite 2018 in der METASTadt auf. Jeweils zwischen 300 und 500 Besucherinnen und Besucher waren bei den Auftritten dabei.

Natsumatsuri – Japanisches Sommerfest



Am 1. September 2018 fand in der Japanischen Schule in Wien das von der Japanischen Botschaft und der Japanischen Gesellschaft in Österreich in Zusammenarbeit mit der Japanischen Schule veranstaltete Japanische Sommerfest statt. Das Bühnenprogramm umfasste eine Shakuhachi-Performance von Yosuke Irie, einen „Yosakoi Soran“-Tanz der Japanischen Schule, eine Shamisen-Performance von Sumie Kaneko, eine Aikido-Vorführung des Musubikan Aikido Dojo, eine Taiko-Performance von Takuya Taniguchi sowie Bon-Odori zum Mittanzen. Daneben gab es Origami- und Kalligrafie-Workshops, Fächerbasteln, japanische Spiele wie Yoyo-tsuru, Kendama, Shogi, Schießstand und Wurfspiel, Tee- und Ikebana-Demonstrationen und Japanisch-Schnupperkurse. Weiters wurde touristisches Informationsmaterial verteilt und japanisches Essen wie Yaki-soba, Ramen oder Bento verkauft. Trotz des schlechten Wetters waren rund 600 Besucherinnen und Besucher gekommen, um das abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramm zu genießen.

(v.l.n.r.) Shogi, kulinarisches Angebot, Yosakoi Soran



International Youth Development Exchange Program des japanischen Kabinettsbüros



Botschafter Koinuma mit der Jugenddelegation

Von 8. bis 24. September 2018 besuchte eine Delegation von 14 jungen Japanerinnen und Japanern im Rahmen des International Youth Development Exchange Program des japanischen Kabinettsbüros Österreich und nahm an einem von der Sektion Familie und Jugend im Bundeskanzleramt organisierten Besuchsprogramm von Jugend- und Erziehungseinrichtungen teil. Am 10. September stattete die Delegation S.E. Herrn Botschafter Kiyoshi Koinuma einen Höflichkeitsbesuch ab.

Den Japanischen Garten kennenlernen

Am 22. September 2018 fand im Japanischen Garten in Schönbrunn die Veranstaltung „Den Japanischen Garten kennenlernen“ in Zusammenarbeit zwischen der Japanischen Botschaft und den Österreichischen Bundesgärten statt. Trotz des schlechten Wetters fanden sich rund 10 Interessierte ein, um Erklärungen zum Japanischen Garten anzuhören und sich durch Unkrautjäten etc. selbst aktiv an der Pflege des Gartens zu beteiligen.



Aktive Pflege des Japanischen Gartens

Auszeichnung des Botschafters an die Mitveranstalter des Kirschenhainfestes



(v.l.n.r.) Herr und Frau Moriguchi (to the woods), BV Papai, Botschafter Koinuma, Forstdirektor DI Januskovecz

Am 27. September 2018 überreichte S.E. Herr Botschafter Kiyoshi Koinuma in seiner Residenz den Mitveranstaltern des Kirschenhainfestes – Bezirksvorstehung Floridsdorf, MA 49 – Forstbetrieb der Stadt Wien und der japanischen Künstlergruppe to the woods – für ihre Verdienste um das Fest die Auszeichnung des Botschafters. Seit 2002 richten diese alljährlich im April in Zusammenarbeit mit der Japanischen Botschaft das Kirschenhainfest auf der Donauinsel aus, das jedes Jahr von rund 3000 Gästen besucht wird.

Empfang aus Anlass von Japannual 2018

Am 2. Oktober 2018 fand in der Residenz des japanischen Botschafters ein Empfang anlässlich der von der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft veranstalteten japanischen Filmtage „Japannual 2018“ statt, an dem rund 40 am Festival beteiligte Personen teilnahmen.



Begrüßung durch Botschafter Koinuma

Die Macht der Stimme – Workshop und Konzert

Am 4. Oktober 2018 präsentierte das Weltmuseum Wien in Kooperation mit der Japanischen Botschaft, in Zusammenarbeit mit dem Japanischen Kulturinstitut Köln (The Japan Foundation) und mit Unterstützung der japanischen Agency for Cultural Affairs unter dem Titel „Die Macht der Stimme“ dramatischen Joruri-Gesang aus dem Bunraku-Theater mit den Shamisen-Spielern Tomisuke Toyozawa und Katsuhei Nozawa sowie den Sänger-Rezitatoren Chitosedayu Takemoto und Hirotau Takemoto. Die 17 Workshop- und 60 Konzertbesucherinnen und -besucher konnten so in eine traditionelle japanische Unterhaltungskunst eintauchen.

Chado-Vorführung der Urasenke Chado Tankokai Austria Association



Teemeister Takamatsu

Am 5. Oktober 2018 fanden im Japanischen Informations- und Kulturzentrum zwei Teedemonstrationen der Urasenke Chado Tankokai Austria Association statt. Nach einer Präsentation der Teezeremonie durch Meister Souriki Takamatsu konnten die insgesamt 30 Teilnehmenden japanisches Konfekt und grünen Tee verkosten und abschließend Fragen stellen.

Vortrag „Japanische Kultur und Religion Teil IV“

Am 11. Oktober 2018 fand im Japanischen Informations- und Kulturzentrum der vierte Vortrag zur japanischen Kultur und Religion unter dem Titel „Die Heimat des Herzens in der japanischen Kultur“, veranstaltet von GEKKAN-Wien mit Unterstützung der Japanischen Botschaft und der Österreichisch-Japanischen Gesellschaft, statt. Im Vortrag sprach Hideo Okamoto, Oberpriester des Tokusenji-Tempels, über die Herzenshaltung, aus der die warmherzige Gastfreundschaft der japanischen Kultur entstand. Begleitet wurde der Vortragsabend, der von 34 Gästen besucht wurde, von Yuka Simeno mit japanischen Liedern.



Hideo Okamoto bei seinem Vortrag

Kalligrafie-Ausstellung und -Workshops der Shodo Geijutsu-In Foundation



Schüler üben Shodo

Von 23. bis 31. Oktober 2018 fand im Japanischen Informations- und Kulturzentrum die 21. Kalligrafie-Ausstellung zum internationalen Austausch in Wien der Kalligrafie-Schule Shodo Geijutsu-In statt, die von 93 Gästen besucht wurde. In den drei Workshops im Rahmen der Ausstellung übten sich 57 Schulkinder und Erwachsene in der Kunst der japanischen Kalligrafie.

Origami-Ausstellung

Von 2. bis 9. November 2018 veranstaltete der Verein ORIGAMI – Papierfalten für alle eine Jubiläumsausstellung anlässlich seines 5-jährigen Bestehens im Japanischen Informations- und Kulturzentrum. 106 Besucherinnen und Besucher erfreuten sich an den unterschiedlichsten Origami-Objekten, darunter auch weihnachtliche Dekorationen.



Weihnachtliche Origami-Objekte

Empfang anlässlich des Jugendaustausches Setagaya-Döbling in der Residenz



Jugendaustausch Setagaya-Döbling

Am 7. November 2018 fand in der Residenz des japanischen Botschafters ein Empfang anlässlich des Jugendaustausches Setagaya-Döbling statt. Neben Schulkindern verschiedener Grundschulen des Tokyoter Stadtbezirks Setagaya sowie der Neuen Mittelschule In der Krim in Döbling fanden sich unter den rund 40 Gästen weitere Vertreter aus Setagaya sowie der neue Döblinger Bezirksvorsteher Daniel Resch und sein Amtsvorgänger Adolf Tiller.